

# 80 Jahre Ilmar Tessmann

15 Jahre zweisprachiges Prag, deutsche Mitschüler, tschechische Spielkameraden, 10 Jahre Russland, Amerika, 10 Jahre Ausbildung, 10 Jahre Seelsorger, 15 Jahre Straßenheiler, 20 Jahre Biohotelier



Urlaub mit Weitblick

Biolandhaus Arche  
9372 Eberstein  
Vollwertweg 1a  
Telefon 04264/8120  
[www.bio.arche.hotel.at](http://www.bio.arche.hotel.at)



# Ilmars Heimat

**Die goldene Stadt Prag seine Steine sprechen deutsch, seit Kaiser Karl IV., war deutsch Reichssprache**

Geboren in Prag, am Sonntag dem 8. Feber 1931, eine noch gutbürgerliche Familie, der Vater Franz war Prokurist und Direktor, und stammte aus Wien/Radiow. Seine Mutter Charitine stammt von Perlsberg, einer Tochter von Gottlieb Schmidt, Forstmeister (geeicht auf 19 Maß Bier, da beim Holzverkauf, der Käufer unter den Tisch getrunken werden mußte, das Haus in Prag entstammt von einem guten Verkauf) beim Fürsten Metternich. Das Bild zeigt den Fürsten Metternich mit Pau-

line Metternich, die mit Gottlieb Schmidt ein Tschetechtel gehabt haben soll, sowie den Vater von Charitine, Leib-Förster Nußbaumer. Aus dieser Zeit stammen auch 3 ha Grund in Schobrovitz bei Karlsbad, davon 1 ha Charitine gehörte – heute sind auf diesem Grund eine Autobahn, Tankstelle, Autowerkstatt sowie ein Teil ist noch Weideland. Alle diese Güter sind noch heute im Eigentum der Familie Tessmann, jedoch eben nicht mehr in dessen Besitz.



1 Graf Pootalés; 2 Fürst Richard Metternich; 3 Gräfin Pootalés; 4 Herzog Socan; 5 Fürstin Pauline Metternich; 6 Forstmeister Nußbaumer; 7 Prof. Kath.



Reisepass von Ilmar Melsia aus dem Jahre 1919



Postkarte aus China, zwischen 1924 bis 1927 lebten die Großeltern in Shanghai

## Wie Ilmar zu seinem Namen kam

**Ilmar ist selbst im Internet einsame Klasse. Es heißt der Schmied, der den Himmel erschaffen hat**

Nach dem 1. Weltkrieges reiste Franz T. mit einem gekauften russischen Paß ausgestellt auf den finnischen Bürger Ilmar Melsia (Protektorat Finnland, die Finnen konnten sich frei in Rußland bewegen und mußten nicht zum Militär) durch Rußland, bis Wladiwostok, China, Hong Kong, Singapur, Ceylon, Japan, nach der Rückkehr aus Rußland lernte der

Vater Franz Chari kennen. Sie wollten gemeinsam in Shanghai leben. Vater reiste voraus, Chari kam alleine mit dem Zug nach. Man war Kompanion in einer Lebensmittelabrik. Zu ihren Leidenwesen konnte sie keine Kinder bekommen aber in den heißen Quellen von Japan lösten sich Verwachsungen und Chari wurde doch Mutter und wollte zurück.



v. l. n. r.: Familie Nußbaumer, Schmidt, Tesař und Tessmann im Hof Haus Prag.



31. Mai 1942, Wochenendhaus Mnischek während des Krieges erbaut.



Haus in Prag, Uvalsca 654, Straschnitz, das 1. Auto in der Straße

Schwester Rita kam schon in Prag zur Welt. Man lebte gut in Prag, es gab ein und ein Haus mit Dienstmädchen sowie, ein Wochenendhaus in Mnischek 50 km südlich von Prag. Vater Franz war während des Krieges Verbindungsoffizier der Wehrmacht zur Wlassovarmee.

Ilmar heißt aus Dankbarkeit an den Paß von Vater Franz so.

# Kindheit in Prag

## Dem Sonntagskind „Njemec“ in weißen Stutzen schlagen chauvinistische Kinder den Schädel blutig

Man lebte, jedoch wurde mit Ende des zweiten Weltkriegs die Familie brutal ihres Besitzes beraubt und vertrieben. Ilmar sollte wegen einer Spielzeugpistole von einem jugendlichen tschechischen Rotgardisten erschossen werden, ein Russe rettete ihm, indem er befahl Du wirst doch kein Kind erschießen. Aus Dankbarkeit schreibt Mag. Ilmar Franz Tessmann, etoribonek – in seinem Vornamen auf die Visitenkarten.

In Prag (Vernichtungslager Straschnitz) wurde Ilmar von seiner Mutter und Schwester getrennt und mußte die Toten auf Lastwägen und in Gräben mit einer Karre verbringen. Ilmar sah viele sterben und verhungern. Später wurde er zum Arbeitsdienst bei Bauern eingeteilt und durch Zufall in die gleiche Gegend, wo auch Mutter und Schwester waren. Da sein Vater Franz T. geborener Wiener war, konnte er

seine Familie frei bekommen und nach Wien fahren.

In Wien mußte man sich mit einer Garconiere begnügen, was Vater Franz veranlaßte nach Prag zu fahren, um einige eigene Habseligkeiten zu holen, dabei wurde er erkannt und ein zweites Mal eingesperrt, er wurde geschlagen und gefoltert, trotzdem konnte er sich nach Dresden absetzen, wo er jedoch, da er 5 Sprachen sprach, als möglicher Spion festgehalten wurden, er kam jedoch wie durch ein erbetenes Wunder frei und kam im Mai 1946 heim, er zog sich im Juli 46 einen Darmverschluß mit Lungenentzündung zu, woran er am 2. August 1946 starb, dies weil in Wien die Ärzte das Penizillin noch falsch verabreichten.

Um die Pension von Vater Franz T. mußte die Mutter über 30 Jahre mit der deutschen Versicherung streiten.



Schwester Rita, Mutter Charitine, Ilmar und Vater Franz



Haus in Prag HEUTE



Mníšek HEUTE



Grundstück in Karlsbad 2008



Einsetzung als Pfarrer



Citroen 2CV - so viele paßten da hinein, nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da, Primiz anno domini 1961, übernommen von General Vikar Dr. Weinbacher



# Biografie von Mag. Ilmar Tessmann sen.

**1937–1940** Volksschule in Prag, zuerst zwei Jahre in Strachnitz, dann deutsche Schule in der Mährischen Gasse

**1940–1945** Hauptschule Mährischen Gasse

**1945** Vertreibung im Sommer

**Ab 30.11.1945** in Wien, zuerst Weißgerber Lände, Wollzeile, Lugeck, Boltzmanngasse, ab 1957 Werkmanngasse, dann Phillipovichgasse

**September 1947 bis Juli 1950** Studium Höhere Bundeslehranstalt für Wein, Obst- und Gartenbau Klosterneuburg (Verwendbarkeit bei den praktischen Übungen – lobenswert)  
**1947** Reise auf den Berg Athos

**Oktober 1950 bis März 1951** Adjunkt Südimport Weinkellerei Graz

**März 1951 bis September 1952** Verwalter Gutsverwaltung Mitter-Arnsdorf NÖ

**1953** Ausbildung zum Sprengmeister in NÖ

**1953/1954** Bundesstaatliche Aufbaumittelschule Horn Realgymnasium

**Oktober 1956 bis September 1961** Studium der Theologie und Philosophie. Katholisch-theologische Fakultät Alma mater rudolfina Wien und an der theologischen Hochschule der Heimatvertriebenen des Prälaten Kindermann in Königstein am Taunus

**1946 bis 1961** Leitung Jungschar Heimstunden im Flüchtlingslager Simmering und Arsenal

**Oktober 1961 bis September 1969** vom Ordinariat Wien zum Kuraten an , der Domkirche Wiener Neustadt bestellt ab 1966 zu eigenen Pfaue überstellt

**18. Jänner 1966** Erzbischof Franciscus Kardinal König ernannt Lokalprovisor Mag. Ilmar Tessmann zum Pfarrer der Pfarre St. Anton am Flugfeld, Wiener Neustadt, bis August 1969

**20. September 1969** Heirat mit Rosalinde Puck

**Oktober 1969 bis September 1970** Kraftwerk Reißbeck Hotelverwalter

**26. November 1969** Geburt Ilmar junior

**Oktober 1970 bis Feber 1971** Außendienstmitarbeiter bei der Pharmafirma Merck Sharp and Dohme

**Feber bis Dezember 1971** U:S:C.I Glens Falls USA Aerea Manager

**Geboren am 8. Feber 1931 in Prag, als Sohn von Franz und Charitine Tessmann**



**Feber 1971 bis September 1984** Cordis Holland, USA Aerea Manager, Geräte für Herz- und Kreislauf, Herzkatheter und Herzschrittmacher

**1970** Umzug nach Graz in die Ruckerlbergstraße 52 zu Waltraud Marx, die Familie Reiber hat dankenswerterweise öfters die Kinder behütet

**26. März 1972** Geburt Noe

**1974** Umzug nach Mödling in die Jakob Thomastraße 12/2

**Juni 1980** Ablegung der Jagdprüfung ohne jemals danach einen Schuß auf lebende Tiere abgegeben zu haben

**1980** Weihnachten Einzug in das neue Haus in St. Oswald 70, Biolandhaus Arche

**1984** Pacetronic Basel unabhängiger Handelsagent

**Ab 1985** GF Biolandhaus Arche mit Rosalinde in der GesmbH. Bis Dezember 2000 Biolandhaus Arche – 1. Ökohotel Österreichs, 1. Biohotel Kärntens von 2 auf 30 Betten

**Ab 1985** Beginn als Radiästhet und Rutengänger – selber Ausbildungen, später als Seminarleiter in der Arche, aber auch in den Volkshochschulen Klagenfurt, Villach, Wien, Perchtoldsdorf

**Ab 1990** Beginn der Entstörung an Straßen – 1. Abschnitt beim GH Preglitzer, B 92 – Beginn in Kärnten, damals unter Verkehrsreferent KH Grasser – später große Unterstützung seitens der ASFINAG unter dem großen D.I. Franz Lückler und Harald Dirnbacher heute noch Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich 500 Km Autobahn und die meisten Tunnel auf der Autobahn entstört.

**Ab 2000** Suche nach Massengräbern der Deutschen in Satalice nördlich von Prag

**Seit 2001** in Pension, Seminar- und Vortragstätigkeit österreichweit

**17.12.2003** Geburt von Enkel Niklas Ilmar

**2001 bis heute** Straßentstörungen, Führungen, Bio Arche

# Pfarrer Tessmann

**1946 im zerbombten Wien: an der Michaelerkirche las Ilmar ein Plakat „FLÜCHTLINGSWALLFAHRT NACH MARIA LANZENDORF“. Der Flüchtlingsseelsorger Pater Hartmann fischte ihn, den Halbwaisen, in Schwechat aus der Masse**

„Dich brauche ich, trag das Kreuz!“. Dann übertrug er ihm die Sorge um die Kinder im Flüchtlingslager Wien Simmering, und Arsenal es gab für ihm ab nun ein Ziel das Überleben

Nach Ausbildungen in Klosterneuburg und Externistenprüfungen in Griechisch, entschloss sich Ilmar Priester zu werden, schon davor und während dieser Zeit gibt es auch viele Aufnahmen vom sportlichen Alpinisten..

Juni 1961 wurde ilmar Karl Franz Tessmann zum Priester nach römischen Ritus geweiht

Zu seiner Zeit als Pfarrer zu Wiener Neustadt war er eine lokale Größe, die regionale Politik machte. Als man eine Fabrik ,das Raxwerk, schlie-

Ben wollte , heulten zum Protest die Sirenen, als Unterstützung läutet Pfarrer Tessmann auch die Glocken seiner Kirche , in seinen Sommerferien arbeitete er in einer Radiatorenfabrik und

zu einer Diskussion mit Bruno Kreisky über RELIGION UND SOZIALISMUS war das Pfarrheim so voll, daß die Veranstaltung per Lautsprecher ins Freie übertragen werden mußte. Daraufhin bekam Pfarrer Tessmann, den Beinamen, der rote Pfarrer.

Für manchen in der Kirche war er fast schon zu beliebt. Er unterrichtete auch und es war immer muxmäuschenstill, außerdem wurden Schüler, die Brot wegwarfen, in die Ecke in den Papierkorb gestellt, und einmal ging er

mit einem Ministranten nach einem Diebstahl kurzerhand zum Gefängnis, damit der Ministrant lerne, welche Konsequenzen sein Handeln haben.kann

Das Leben hatte aber eine große Wende parat, auf Kur am Schneeberg auf der Rax

lernte Ilmar, Rosalinde, die Frau seines Lebens kennen, für die er dann auch das bezahlte Amt in derrömischen Kirche aufgab. Er schrieb einfach, dass er von der Gehaltsliste der Diözese zu streichen sei und verabschiedete sich mit Grüß Gott.



*Sektionsleiter beim WNSC, Pfarrer Tessmann im Jugendklub Pöckgasse, Wiener Neustadt.*



*Bruno Kreisky bedankte sich vielmals für die gelungene Veranstaltung und blieb noch lange im Pfarrheim.*



*Zur Einsetzung von Pfarrer Tessmann kamen Hunderte.*





v.l.n.r: Eltern Rosalinde, Brautpaar, Mutter Ilmar, Frieda mit Karl, Standesamt St. Veit/Glan, Hochzeit im Wolschartwald. Das junge Glück beim Matschniggbauernhof.

# Graz - Mödling - Cordis

**Das Leben meinte es gut mit Ilmar, es folgen Jahre der Familie und des Erfolgs**

Nun folgte ein dritter neuer Lebensabschnitt, nach anfänglich kleineren Jobs kam ihm dann vor allem seine sprachliche Begabung zugute, bei der Firma Cordis wurde er zum Chef für ganz Osteuropa, also Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Albanien, Rumänien und Rußland bestellt.

Am meisten hat ihn die Arbeit in den Weiten Rußlands geprägt. Was er in den Satellitenstaaten an Zentimetern verkaufte, war es in Rußland an Kilometern. Es waren auch die Menschen dort die ihm wie seinen Vater an das Herz gewachsen waren. Nach Tschechien durfte er zuerst noch einreisen, aber irgendwann, von heute auf morgen, wurde er zur Persona non grata, er durfte erst wieder nach drei Jahren in seine ehemalige Heimat einreisen und dort arbeiten. Er verdiente dann an die 50 000 Schilling in Monat, die er in den Bau des

Kurhauses steckte zuerst lebte er und die Familie in Graz, dann in Mödling bei Wien, wie dann der amerikanische Konzern umstrukturiert wurde, kam es zu einer Trennung.

Ilmar junior kam im November 1969, Noe im März 1972 zur Welt. Papa war recht viel unterwegs, aber die Familie durfte doch öfters mit, so waren wir viel in Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien und manchmal auch in Russland mit. Kindergarten und Volksschule in Mödling, Noe tw. in Kärnten. Dank hier der Familie Arnold und Drobosch, wo Ilmar bzw. Noe ein Jahr waren. Noe hatte 1991 einen schweren Unfall mit Hirnhaematom. Arnikagloboli vom Papa halfen. Ilmar junior maturiert mit Auszeichnung 1989, Noe 1994 vergleichende Literaturwissenschaften und Philosophie in Paris, heute Übersetzer. Enkel Niklas Ilmar ist heuer 7 Jahre alt.



*Oben mit Waltraud Marx Graz, rechts die Wohnung in Mödling, 50 000 km im Jahr fuhr Ilmar mit dem Auto*



Flughafen Schwechat, jede Woche Sofia, Warschau, Bukarest, Moskau, Prag, Budapest, Ostberlin mit Mercedes. Mr. Török zu President of Cordis (lat. des Herzens) Dr. Murphy: „This guy brings us the most profit from all representatives!“



# Tempelsteine gegen den Tod auf der Straße

Ein Kärntner will mit ungewöhnlichen Mitteln Unfälle verhindern

1996 verunglückten auf Österreich Straßen 50.700 Menschen. 49.673 davon wurden verletzt, 1.027 Menschen konnte nicht mehr geholfen werden – sie starben.

Ein Mann aus Kärnten hat die Unfallbilanzen genau studiert, kennt zahlreiche „Unfall- und Todesstellen“ auf Österreichs Autobahnen und Bundesstraßen und will etwas gegen das sinnlose Sterben tun. Nicht durch herkömmlichen verkehrstechnischen Mittel, sondern mit Hilfe seiner besonderen Fähigkeiten: Ilmar Tessmann (66) aus St. Oswald ist ein sensibler Mensch, er fühlt mit seinen Händen Energiefelder (z.B. Wasseradern) unter der Erdoberfläche. Seine Hilfsmittel: Eine Wünschelrute oder eine kleine Eisenspirale.

„80 Prozent der Unfälle haben erklärbare Ursachen. Aber bei 20 Prozent ist die

Ursache ungeklärt“, ist Ilmar Tessmann überzeugt. „In vielen Fällen sind negative Energiefelder dafür verantwortlich. Dagegen kann man etwas tun.“

Der sensitive Mann weiß wovon er spricht: Seit fünf Jahren ist er Vorstandsmitglied des Vereins für Radiästhetik in Wien. Jahrelang hat er Straßenstellen mit ungewöhnlicher Unfallsicherheit untersucht. Sein Ergebnis: „Meistens gibt es dort unterirdische Bruchschollen – Gesteine, die sich im Laufe der Jahrmillionen verschoben haben. Speziell an Gesteinkreuzungen ist die negative Strahlung sehr stark. Bei manchen Menschen kann das zu plötzlichen Adrenalinstößen führen. Die Folge: Black-Outs. Im schlimmsten Fall führen sie zu Unfällen.“

Sogenannte „Tempelsteine“ sollen helfen. Dabei handelt es sich um etwa 20

Zentimeter große Granitsteine, die mit einer V-förmigen Doppelbohrung versehen sind. Die Bohrungen wurden an 5.000 Jahre alten Tempelanlagen auf der Insel Malta entdeckt und verblüfften die Archäologen. Radiästheten stellten fest: Sie verhindern „Erdstrahlung“.

Nach langen Diskussionen startet jetzt auch das Kärntner Straßenbauamt einen Versuch: Ilmar Tessmann darf seine Steine versuchsweise bei ungewöhnlichen „Unfallstellen“ auf der Südautobahn aufstellen. – Nicht ohne Grund: Er tat es bereits bei einer gefährlichen Kreuzung der im Spätsommer 1996 eröffneten neuen Klagenfurt-Umfahrungstraße. Mit Erfolg: Pro Monat verunglückten dort (bis Jänner 1997) 53 Fahrzeuge. Dann kam Tessmann mit seinen Tempelsteinen. Im Februar gab es nur noch drei Unfälle. Im März zwei, im April einen und seit Mai überhaupt keinen Unfall mehr.

„Wenn es hilft, ungeklärte Unfälle zu vermeiden, wäre ich sehr froh. Auch ich glaube an die negative Kraft von Erdstrahlen“, sagt Werner Mannsböcker, Autobahnmeister von Wolfsberg.

Aber auch negative und skeptische Meinungen bekommt Ilmar Tessmann zu hören, obwohl er sein Wissen weitergibt um (kostenlos) zu helfen. Er hat kein Problem damit und belässt es bei einem Ausspruch von Goethe – übrigens selbst Rutengeher: „Wir sind gewöhnt, daß Menschen verhöhnen, was sie nicht verstehen.“

MICHAEL RIVAS



Der Tempelstein mit seinen Bohrungen soll Unfälle verhindern



Ilmar Tessmann bei der Arbeit: Er kann Erdstrahlen fühlen (gr. Bild). Autobahnmeister Werner Mannsböcker: „Ich glaube daran!“



Die Tempelsteine aus Granit wurden an unfallträchtigen Stellen platziert

## Straßenstück wurde „entstrahlt“ ● Viele sprechen von Erfolg Görschitztal: „Magische Steine“ sollen die Unfallgefahr bannen

Auf einem Abschnitt der Görschitztal-Straße bei Eberstein hatte es regelmäßig gekracht. Seit einem Jahr stehen dort aber zwei „magische Steine“ – und seit einem Jahr ereignete sich an dieser Stelle kein Unfall mehr. Viele glauben, daß diese speziellen Steine „entstrahlend“ wirken und die Gefahr gebannt haben.

Der Volksmund nennt sie „Wünschelrutengeher“, sie selbst bezeichnen sich lieber als „Radiästheten“. Mit Ruten oder Pendeln spüren sie Strahlen auf, die von Wasseradern oder geologischen Besonderheiten kommen sollen. Ilmar Tessmann von der Bio-Pension „Arche“ bei Eberstein ist solch ein Strahlenkundiger. Und er hat vor

einem Jahr diese beiden Steine aufgestellt, die, zumindest laut Statistik, Wirkung gezeigt haben.

Tessmann: „In uralten Tempeln der minoischen Kultur auf der Insel Malta

VON MARTIN RADINGER

haben wir festgestellt, daß dort solche speziell angebohrten Steine schädliche Strahlung abschirmen.“

Vor einem Jahr hat Tessmann neben der Görschitztal-Straße zwei dieser „Wundersteine“ hingestellt: „An diesem Ort war eine Häufung von Strahlenkreuzungen. Autofahrer waren irritiert, wurden in die Störzonen hineingezogen. Ein Lenkrad wirkt verstärkend, wie eine Antenne; dadurch gab es so viele, für alle unerklärliche, oft schwere Unfälle. Jetzt ist's damit vorbei.“

Zweifel sprechen davon, daß es sich wohl nur um einen Zufall handeln kann. Doch der Erfolg gibt den Steinen irgendwie recht...



Ilmar Tessmann: „Solch ein Stein verhindert Verkehrsunfälle!“



Infos:

Mag. Ilmar Tessmann

0650/6462667

Ilmartessmann@hotmail.com

www.unfallursachen.com

www.rutengehen.info



# Familienchronik

**Gottlieb und Anna Schmidt,**  
**Anna geborene Nußbaumer**

Kinder, Jüngste zuerst

**Karel (Karlo)** hat sich in Kovař umbenannt war  
Offizier

**Tontscha** verheiratet Hanacik, Jurist Offizier, Eva  
und Iva - Sohn von Eva Jirka Motlik

**Lisl** verheiratet mit französischen Regisseur  
Suchanek Tochter Diane

**Friedl** – wieder Förster in Slowakei, bei Palfi und  
Schuhmagnaten, Frau Wanda Dobner/Wien (hat-  
ten Häuser der heutigen Brauerei in Pilsen), Tochter  
Elfi

**Nanti** verheiratet mit Jurist Hak - Töchter Janka,  
Anga, heute Pavel, Petr Jankowsky, haben 2003  
vom tschechischen Staat 39000 Tsch. Kronen für  
ein Teilgrundstück in Karlsbad restituiert bekom-  
men

**Chari mit Franz Tessmann** (Eltern vom Franz  
Josef und Rosalia, sie Hebamme, eine Woche vor  
Währungsumstellung von Wien nach Radiow, dort  
mit Erspartem Haus gekauft), Kinder Rita (zwei Kin-  
der Christian und Roland, Roland verheiratet mit  
Zsa-Zsa 4 Kinder), Ilmar verheiratet mit Rosalinde,  
zwei Kinder Ilmar und Noe, Ilmar junior mit Sabine  
Franke, Enkel Niklas Ilmar

**Truda** verheiratet mit Till



**Beispiel Vorgangsweise Ilmar bei Ausmutung, Zusammen-  
hang Verkehrsunfälle mit Sendemasten.**



**Gemeinsam mit Elfi Schmidt und Diane Richou und Ilmar  
haben wir kurz einen nicht vollständigen Stammbaum, der  
Familie Schmidt – Tessmann zusammengestellt.**



**Haus in Radiow, 2008.**

senderkataster.at

3 VU auf 100m

00

15.1.  
11

Verkehrsunfälle beruhen meist Teile  
zu zwei kritischen Verkehrspunkten ist es am  
Kreuzung in Oberlamberg gekommen. In 2008 im  
2008, Schädigung kann eine 10-jährige am Leben  
und im Bezirk Vöcklabruck am 01. 01. 2009  
Personen tödliche Verletzungen.

Freizeitläuferinnen auf Eingangsstraße  
Ein 29-jähriger kaufmännischer Angestellter war in  
Rauch mit seinem Auto von der Feldbahn  
abgekommen und in der Folge frontal mit dem  
Wagen eines entgegenkommenden 43-jährigen  
Bauern aus Eglharting gestoßen.

Ärztin konnten Frau nicht retten  
Die Ehefrau des Bauern wurde bei dem Unfall  
eingeklemmt. Sie wurde mit dem Helikopter  
ins Stadler Krankenhaus geflogen, wo sie dem  
schweren Schädeltrauma erlag. Die Frau hätte am  
Höring am 22. Oktober gestorben. Die beiden  
Leitende wurden schwer verletzt.



# Dank und Visionen von Ilmar

**Meinem Schöpfer danke ich für jeden von diesen 29.200 Tagen, für jede der 700.800 Stunden, die erfüllt vom Sonnenschein des Glaubens, der Liebe und der Erwartung des NEUEN.**

Meinen Weggefährten danke ich, daß sie meine Worte und meine Taten ertrugen und die Gedanken zum Wandeln mittrugen.

Alles was ich im Leben gefunden habe, hat ER mir geliehen und ich habe daran meinen kleinen Anteil geleistet.

Was ich noch in dieses restliche Leben hineinbilden möchte ist

**1.** Mein Wissen und Können um die Unfälle und um deren Vorbeugung über die Pläne und das Internet weiter zu tragen es den Erben dieses Wissens schmackhaft zum nachahmen machen

**2.** 2012 dem „Jahr der Ehrenamtlichen“ möchte ich die Idee verwirklichen daß jede ehrenamtliche Stunde mit „Solidaren“ beglichen wird. Diese SOLIDAR-Gutscheine wiederum sollen von Übeltätern und Vorschriftübertetern bei einer Clearingstelle, Art Börse, käuflich erworben und dann mit „den Solidaren“ beglichen werden Angebot und Nachfrage von Guttaten und Übeltaten regeln den Wert

**3.** Das mühsam erworbene Wissen um die Massen Grablagen meiner prager Leidensgenossen aus dem smrt nemcum massaker an deine vergebene-willige Öffent-

lichkeit vorzutragen NIE WIEDER ABSCHLACHTEN VON MITMENSCHEN WEGEN AN DER ER MUTTERSPRACHE, RELIGION oder HAUTFARBE

**4.** Das Wissen um die Erkennung des schlechten Schlafplatzes aus dem Antlitz des Leidenden zu erkennen und zum Wachsen des Gesundheitszustandes möglichst vielen diesen Sachverhalt vermitteln

**5.** das Wissen um die Heilkraft des Sausalpen EKLOGITs weiterzutragen und mittels eines Nachbaus der Steinwanne vom Maria Weitschach Material Resonanz

Sausalpen-EKLOGIT und Form-Resonanz – L: eine Doppelelle x T: eine Elle x B: eien megalithische Doppelelle abbilden. Ein Eklogit Edelsteinbad errichten wobei das Wasser als Informationsträger fungiert Lehm mit Eklogitmehl vermischt auf die Haut aufgetragen Widerstandskraft vermittelt.

**6.** Die Kraftplätze der Region anpreisen wie a) Kugelfichte b) Kupplerbrunn c) Gnadenquelle, d) Quelle am neuen Forstweg Mirnig e) Wundersteine vlg Käfer f) Nutur Menhire g) Grablagen im Kalktürme Rayon bei Dolomit Steinbruch.



*Bei der Einsetzung von Pfarrer Tessmann kamen Hunderte, vor der Primiz übergab Chari auf einem roten Polster in Wien Nußdorf, quasi Ilmar der Kirche, jedoch er blieb Seelsorger irgendwie und hat viel zu dieser Welt beigetragen, aber eben mit Familie und weltliche Aufgabe.*

# Vielleicht Straßenschamane

**Jetzt in der Pension kümmert sich Mag. Ilmar Tessmann vor allem um die Radiästhesie. Große Erfolge feierte er hier als der beste Rutengeher Kärntens, wie ihn die Kronen Zeitung betitelt, mit der ASFINAG wo hunderte Kilometer entstört wurden.**

Jetzt in der Pension kümmert sich Mag. Ilmar Tessmann vor allem um die Radiästhesie. Große Erfolge feierte er hier als der beste Rutengeher Kärntens, wie ihn die Kronen Zeitung betitelt, mit der ASFINAG wo hunderte Kilometer entstört wurden. Große Unterstützung fand Ilmar bei Direktor Franz Lückler, der eigens aus dem Urlaub anrief und nach einem Leserbrief von Mag. Ilmar Tessmann, und verfügte, dass er von nun größtmögliche Unterstützung zu erhalten habe.

Auch in Presseartikeln hat dies immer verteidigt, Tessmann bekommt nur ein Taschengeld und wenn wir alles menschenmögliche getan haben, um Unfälle zu verhindern, muß es auch erlaubt sein, menschenunmögliches zu tun. Und auch die Zahlen geben Papa Ilmar recht, die Straßenstücke, die er entstört hat, hatten 1998 1263 Unfälle, heute nur noch 532.

HR DI Dr. Josef Mitsch von der Niederösterreichischen Landesregierung unterstützt Ilmar bis heute. Entstörungen mitunter gab es in Oberösterreich, Kärnten, Vorarlberg. Presseberichte gab es Krone, Ganze Woche, Schiejok Täglich, Vera, Kabel 1, sowie in Medien europaweit – legendär ist auch ein Artikel in einer luxenburger Zeitschrift, VIELLEICHT STRASSENSCHAMANE – doch Tessmann eine charismatisch, energisch und freundlich auftretende Persönlichkeit, deren leise Stimme nicht so recht zu den starken Schultern und tatkräftigen Händen passen will, begegnet Kritik mit einer Mischung aus Gelassenheit, Optimismus und tiefer Überzeugung, gepaart mit einer Portion Sturheit. Das deutliche Sendungsbewußtsein erklärt sich ein wenig aus des Biogarbie des gebürtigen Pragers, dessen frühesten Kindheitserlebnis, die Vertreibung und das Schicksal auf der Straße. Zu-

sammen mit einer umfassend humanistischen, spirituell ausgerichteten Weltanschauung, die ein wenig ins kultisch-mystische reicht, verbindet sich diese tiefgreifende Erfahrung zu einem fast naturgeistlichen Ansatz.

Begonnen hat es mit gebohrten Steinen auf der B92 beim GH Preglitzer, dann Hohlraumresonanzkörper aus Metall, später dann die Darzonplatten, die geklebt oder vergraben wurden. Heute sitzt Papa viel am Computer und sucht die täglichen Verkehrs-Unfälle, dann sucht er diese mittels Katasterauszug aus dem Internet und macht Fernmutungen, die ein eigenes Buch füllen könnten, quer durch Österreich, Stellen die er entstört hat, und die entstört werden sollten, vor allem auch die Auswirkungen von Handymasten hat er erforscht und dabei gemerkt, wie wenig die Handybetreiber daran interessiert sind, unsere Gesundheit zu ach-



*Ilmar Tessmann nahe der Mautstelle in Schönberg: Mit der Winschelrute ortet er verstärkte negative Strahlungen an der A 13.*

ten. Denn Handymasten sind nichts anderes als Verstärker, sie verstärken z.B. auch Störfelder wie Wasseradern und senden Sie in die Umgebung.

Der Arzt Dr. Richter zieht in solchen Fällen Mag. Ilmar Tessmann zu Rate, denn Medikamente wirken nicht, wenn das Störfeld nicht aus-

Wir wünschen unserem Papa, Opa und Freund, dass er sich seine Energie behält, seinen besonderen Charme, seine Weltoffenheit und das Gefühl was Gutes zu tun. Alles Gute zum 80. Geburtstag und noch viele Jahre mit uns gemeinsam, das Leben zu gestalten.

Deine Familie



Als Priester „sacerdos in aeternum“ bleibt der Auftrag zu segnen, zu wandeln und zu vergeben. Als Enthusiast von Gott ergriffener bleibt der Auftrag die Dinge zu verwandeln, damit sie uns heilen.

# Erfolgsstory Biolandhaus Arche

**Die Arche, das Schiff zum Überleben, griechisch der Anfang, ein Beispiel wieviel Glaube und Konsequenz bewegen können. Als Enthusiast, bleibt der Auftrag die Dinge zu verwandeln, damit sie uns heilen.**

Es waren da die härtesten Jahre für die Familie, Ilmar junior war gerade mit der Hotelfachschule fast fertig und man hatte sich entschlossen, das geplante Zweifamilienhaus in Kärnten, als Kneippkurhotel auszubauen.

1977 hat man mit dem Rohbau begonnen, 1985 dann die ersten Zimmer fertig. Vor

allem von 1985 bis 1990 haben Rosalinde und Ilmar schier unglaubliches geleistet. Ein Spruch ist bis heute im Tourismus nachhaltig, Ilmar senior sagte, zuerst mußten wir lernen ein Haus zu bauen, aber noch viel schwieriger ist es zu lernen, ein Haus zu füllen. Mit sehr Engagement und Ideenreichtum konnte bis 2000

das Haus auf 15 Zimmer erweitert werden. Heute ist die Bio Arche der nächtigungsstärkster Betrieb der Gemeinde und mit vielen Auszeichnungen, wie 1. Ökohotel Österreichs, 1. Biohotel Kärntens, Auszeichnungen Naturforum Weissensee, Umweltpreis Land Kärnten, TrigOS Kärnten, best practice der WTO und und – darauf

können wir alle stolz sein. Heute geht es weiter, derzeit werden gemeinsam mit dem Künstler Erwin Klinzer die Zimmer auf einen höheren Level gesetzt, ohne natürlich auf die Authentizität und baubiologische Bauweise zu verzichten. Ilmar gibt Vorträge über Rutengehen, Gesten & Gebärden und unterhält die Gäste. Es geht weiter.



1986 1. Ökohotel Österreichs, dann 1. Biohotel, dann europäisches Umweltzeichen, die Öffentlichkeit sagt Dank